Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle, Sämtliche in Calw. D. A. III. 35: 3479. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 151 | Calw, Freitag, 3. Mai 1935 | 2. Jahrgang

Neues Bauerntum an der Nordseeküste

Ein Zehnjahresplan Darrés

Berlin, 2. Mai.

Reichsminister Darré hat einen Zehnjahresplan für die schleswig-holsteinische Küste aufgestellt. Dieser Plan sieht den Bau von weiteren Dämmen zur Verbindung der Halligeninseln mit dem Festlande, die Ergänzung der Schutzbauten für die in Abbruch liegenden Ufer, die verstärkte Durchführung der Anlandungsarbeiten und die Eindeichung der gewonnenen Vorländereien vor. Die Kosten werden mit 85 Millionen RM. veranschlagt. In den ersten Jahren sollen etwa 10 000 Arbeitslose dabei Beschäftigung finden. Nach Durchführung der grundlegenden Arbeiten ist damit zu rechnen, daß in etwa 70—80 Jahren der nördliche Teil der Küste bis zur inneren Reihe der Inseln und Halligen vorgerückt sein wird. Durch die Ausführung dieses großzügigen Planes wird eine große Zahl von Bauernstellen auf dem neu gewonnenen Land entstehen. Die Gesamtfläche des Landes, das durch die Anlandung und schrittweise Eindeichung gewonnen wird, wird ungefähr 35 000 Hektar groß sein.

Dem Plan, der dem deutschen Volk auf dem friedlichen Wege der Arbeit neues Land gewinnt, kommt im Hinblick auf die Arbeitsbeschaffung eine nicht minder große Bedeutung zu. Denn die Kosten des Planes bestehen zu 60 bis 80 Prozent aus Löhnen. Zahlreiche Erwerbslose werden durch den Plan wieder zu Verdienst und Brot kommen.

Klagen gegen Amtswalter der NSDAP.

Das Kammergericht hat in einer grundsätzlichen Erkenntnis (Aktenzeichen 14. U. 9518.34.) festgestellt, daß Klagen gegen einen Amtswalter der NSDAP. auf Rücknahme oder Unterlassung parteiamtlicher Maßnahmen unzulässig sind. Amtshandlungen, so heißt es weiter, eines Amtswalters der NSDAP. können den Tatbestand einer unerlaubten Handlung im Sinne des BGB. erfüllen. Sie unterliegen der Beurteilung durch die ordentlichen Gerichte insoweit, als schlechthin Schadenersatzansprüche aus der unerlaubten Handlung verfolgt werden." Ansprüche aus unerlaubten Handlungen, die ein Amtswalter der NSDAP. vor dem 2. 8. 1934 begangen haben soll, fallen unter das Gesetz über den Ausgleich bürgerlich-rechtlicher Ansprüche vom 13. 12. 1934.

Litauisches Täuschungsmanöver

Memel, 2. Mai

Nach einer Meldung der Litauischen Tel.-Ag. hat der Präsident des Direktoriums Bruvelaitis dem Alterspräsidenten des memelländischen Landtages ein Schreiben zugesandt, in dem er ihn auffordert, mit den Mehrheitsparteien Fühlung zu nehmen und Vorschläge für eine Erweiterung bzw. Umbildung des Direktoriums in der Weise zu unterbreiten, daß die Mehrheitsparteien im Direktorium Bruvelaitis drei von fünf Sitzen erhalten.

Das Wesentliche in Kürze

Der französisch-sowjetrussische Beistandspakt ist am Donnerstagabend unterzeichnet worden.

Die Reise des französischen Außenministers Laval nach Moskau ist auf Donnerstag den 9. Mai anberaumt. Der französische Außenminister wird nach eintägigem Aufenthalt in Warschau am 13. Mai in Moskau ankommen.

Im englischen Unterhaus leitete Ministerpräsident Macdonald die große außenpolitische Aussprache mit einer Erklärung ein.

Reichsluftfahrtminister General Göring gab der ausländischen Presse in Berlin Erklärungen über die deutschen Luftrüstungen, in denen er betonte, daß die Reichsluftwaffe nur dem Frieden dient.

Der Führer empfing am Donnerstag türkische Pressevertreter.

In Kirchhunden (Westfalen) wurde der Arbeitsdienstmann Erich Koch nachts aus dem Hinterhalt erschossen. Die Beweggründe sind offenbar politischer Natur.

Deutsche Reichsluftwaffe dient nur dem Frieden!

Eine Rede des Reichsluftfahrtministers General Göring vor der Auslands-Presse

Berlin, 2. Mai.

Reichsluftfahrtminister General der Flieger Hermann Göring sprach Donnerstag mittag auf einem vom Verein der ausländischen Presse zu Berlin im Hotel Adlon veranstalteten Essen über die neue deutsche Reichsluftwaffe. Der Ministerpräsident stellte nachdrücklich fest, daß er in früheren Aeußerungen, wenn er erklärte, Deutschland besitze keine Luftwaffe, keinesfalls die Unwahrheit gesagt habe, denn tatsächlich seien beim Regierungsantritt Adolf Hitlers nur einige wenige veraltete Typen, die kaum als Versuchsflugzeuge angesprochen werden konnten, vorhanden gewesen. Er habe aber stets betont, daß Deutschland bemüht sein würde, und es als ein absolutes Recht der Sicherheit verlange, eine defensive Luftwaffe zu bekommen. Er habe auch nie einen Zweifel darüber offen gelassen, daß Deutschland gezwungen sein würde, aufzurüsten, wenn die anderen Mächte sich nicht entschließen könnten, ihre Luftstreitkräfte abzurüsten; denn ihm sei vom Führer die Sicherheit der Nation in ihrem Luftraum überantwortet worden.

Die Art und Weise, wie die deutsche Luftflotte geschaffen wurde, sei so originell und einzigartig, daß man es ohne Kenntnis der Unterlagen kaum glauben könne. Man sei vollständig neue Wege gegangen. Er habe es abgelehnt, den Weg einer langsamen, allmählichen Aufrüstung zu beschreiten, weil dann die Gefahr bestanden hätte, daß beim Eintreten schwieriger Momente die Luftwaffe nicht fertig gewesen wäre. Er habe daher die technischen und industriellen Möglichkeiten bis zum Aeußersten ausgebaut, die es dann gestatteten, schlagartig die Luftwaffe zu schaffen. Die Flugzeuge seien vorher nicht unter der Erde oder in dichten Wäldern versteckt gewesen: sie waren einfach nicht da!

Richtlinie beim Aufbau der Luftstreitkräfte, so fuhr General Göring fort, wird immer einzig und allein die Sicherheit der deutschen Nation bleiben. Es hängt ausschließlich von den anderen Mächten ab, die Höhe der deutschen Luftwaffe zu bestimmen. Wenn Sie mich fragen: „Wie stark ist nun die deutsche Luftwaffe?", dann kann ich Ihnen versichern, daß die deutsche Luftwaffe immer so stark sein wird, wie die Konstellation in der Welt für oder gegen den Frieden. Ich sage Ihnen nichts Ueberraschendes, wenn ich betone, daß die deutsche Luftwaffe so stark ist, daß derjenige, der Deutschland angreift, einen sehr, sehr schweren Stand in der Luft haben wird. Denn die deutsche Luftwaffe verfügt über keine einziges altes Flugzeug! Sie verfügt über keinen einzigen alten Motor! Was die deutsche Luftwaffe heute an Motoren und Maschinen besitzt, ist das Modernste, was überhaupt existiert. Die deutsche Fliegerei des Weltkrieges hat bewiesen, daß sie gegen eine Uebermacht zu kämpfen verstand. So, wie ich ohne Anmaßung von mir sagen darf, daß noch nie in meinem Leben ein Feind meinen Rücken gesehen hat, so ist die deutsche Fliegerei verschworen im Sinne der selbstlosen, restlosen Aufopferung für ihr Vaterland. Sie ist erzogen im Geist von Boelcke und Richthofen! Sie ist gleichzeitig in der Richtung erzogen, die der Führer immer wieder gepredigt hat: Sie darf niemals überheblich sein, denn sie ist nicht Selbstzweck, sondern immer nur Diener am Werk! — Deutschland hat auch bereits seinen Willen kundgegeben, an Luftkonventionen mitzuarbeiten, und es wird sich nicht scheuen, gemäß übernommener Verpflichtungen seine Luftstreitkräfte im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten nicht nur zur Sicherung und Verteidigung Deutschlands, sondern auch zur Sicherung und Verteidigung des europäischen und Weltfriedens einzusetzen.

Ministerpräsident General Göring appellierte an die Vertreter der Weltpresse, wahrheitsgemäß und offen über die Fragen der deutschen Luftwaffe zu berichten. Er habe dafür Verständnis gehabt, daß man sich zeitweilig in phantastischen und sensationellen Berichten über die deutsche Luftwaffe erging, heute aber bestehe kein Anlaß, irgend etwas zu verschweigen, denn die Tatsachen seien allgemein bekannt und für Gerüchte und Sensationen sei jeder Grund entfallen.

General Göring ging dann kurz auf den Aufbau der Reichsluftwaffe ein, die aus der Luftflotte und der Fliegerabwehr bestehe. Schon aus der Einheit dieser beiden Waffengattungen könne man erkennen, daß die deutsche Luftwaffe nur zum Zwecke der Verteidigung und Sicherheit aufgebaut sei. Die deutsche Luftwaffe sei auch nicht so riesengroß, wie man sich das im Auslande hier und da ausmale. Entscheidend sei nicht die Anzahl der Flugzeuge, sondern ihre Güte, und nicht die Anzahl der Flieger, sondern ihre Charaktereigenschaften und ihr Können.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen legte der Ministerpräsident vor der Weltpresse ein eindrucksvolles Bekenntnis Deutschlands für den Frieden ab. Deutschland braucht den Frieden, so betonte er, und es wird weder von sich aus den Frieden stören noch sich provozieren lassen, weil es sich nicht in irgendwelche Abenteuer hineinstürzen wird, sondern weil seine Richtschnur immer die Unantastbarkeit seiner Ehre als letztes und höchstes Gut sein wird. Deutschland wäre glücklich, wenn die anderen Völker nicht nur immer von Gleichberechtigung sprechen, sondern endlich aus der grauen Theorie in die gesunde Praxis gehen würden.

General Göring betonte insbesondere, daß Deutschland gerade durch seine Rüstung etwas Positives für der

(Schluß auf Seite 2.)

Der Eindruck des Nationaltages im Ausland

Auch die Deutschen im Ausland begingen den Nationalen Feiertag

fk. Berlin, 2. Mai.

Es ist vielleicht nichts so bezeichnend für den Eindruck, den die Kundgebungen am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes im Auslande hervorgerufen haben wie die Haltung der englischen Presse, die zum größten Teile die Maifeiern der Marxisten in England schweigend übergeht und dafür um so größeren Raum der Kundgebung auf dem Tempelhofer Felde in Berlin widmet. Aber nicht nur in England, auch in den anderen Staaten beschäftigt sich die Presse eingehend mit den deutschen Kundgebungen und stellt wie der Stockholmer „Socialdemokraten" fest, daß es eine „Rekorddemonstration" gewesen ist. Die Kopenhagener „Berlingske Tidende" erklärt, die deutsche Maifeier 1935 sei nicht so sehr der Jubelgesang als vielmehr das willensstarke „Trotz allem!" eines Volkes gewesen.

Die Deutschen im Auslande haben ebenso wie die im Reich den 1. Mai festlich begangen. Die Auslandsorganisation der NSDAP. hatte ihnen rund 150 Redner aus der Heimat geschickt. So sprach Staatssekretär Reinhardt in London, Gauleiter Wagner in Paris, Gauleiter Florian in Brüssel, Gauleiter Jordan in Amsterdam, der Leiter des Presseamtes der Auslandsorganisation der NSDAP. Zeberer in Wien und Preßburg, Reichsstatthalter Hildebrand in Athen und Saloniki.

Den Friedenskundgebungen des deutschen Volkes und seiner Führung gegenüber steht die rote Maifeier in Moskau die ganz im Zeichen militärischer Schauspiele stand. Die Mairede hielt der Verteidigungsminister Woroschilow. In der Umgebung Stalins sah man den aus dem Reichstagsbrandstifterprozeß bekannten Dimitroff.

Der Russenpakt in Paris unterzeichnet

Hilfeleistungspakt bei Angriffsgefahr — Frankreich hat sein Ziel erreicht

Paris, 2. Mai.

Der sowjetrussisch-französische Pakt wurde Donnerstag abend in Paris durch den französischen Außenminister Laval und den sowjetrussischen Botschafter Potemkin unterzeichnet.

Der Außenpolitiker des „Petit Parisien" ist in der Lage, Einzelheiten über den Inhalt des französisch-sowjetrussischen Paktes zu geben, der 24 Stunden nach der Unterzeichnung veröffentlicht werden soll. Der Pakt soll sich angeblich aus einer Präambel, 5 Artikeln und einem Anhang zusammensetzen. Artikel 1 sehe die sofortige Beratung über die Anwendung des Artikels 10 des Völkerbundpaktes im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffes gegen eine der beiden Parteien vor. Artikel 2 enthalte eine Bestimmung über den sofortigen Beistand gemäß Artikel 15 des § 7 des Völkerbundpaktes für den Fall, daß der Völkerbundrat nicht zu einem einstimmig gefaßten Beschluß komme. Artikel 3 beziehe sich auf die pflichtgemäße Hilfeleistung und Unterstützung zwischen den beiden Ländern im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffs und zwar auf Grund des Artikels 16 und 17, § 3 des Genfer Paktes. Artikel 4 lege fest, daß die aus dem Abkommen hervorgehenden Verpflichtungen die unterzeichnenden Mächte auf keinen Fall daran hinderten, ihren anderen Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbundpakt nachzukommen.

Außerdem sei zu berücksichtigen, daß sich die Verpflichtungen des gegenseitigen Beistandes ausschließlich auf Europa beschränkten und beispielsweise keine Anwendung auf Asien fänden. Außerdem sei ausdrücklich festgelegt, daß die Beistandsverpflichtung nicht bestehe, wenn der Angriff nicht gegen das Hoheitsgebiet der unterzeichnenden Parteien gerichtet sei.

Ueber die Unterzeichnung des französisch-russischen Beistandspaktes ist folgende Verlautbarung ausgegeben worden: „Außenminister Laval und der sowjetrussische Botschafter Potemkin haben heute um 18.30 Uhr am Quai d'Orsay einen französisch-sowjetrussischen gegenseitigen Beistandspakt unterzeichnet. Dieses Dokument besteht aus fünf Artikeln und einem Protokoll. Die Pflichten, die aufgezählt werden, beruhen auf Artikel 10, 15 und 16 der Völkerbundssatzungen. Sie bestimmen, daß sich beide Parteien im Falle einer Angriffsgefahr beraten und daß sie sich im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffes unterstützen. Sie bezwecken, die Wirksamkeit der Bestimmungen der Völkerbundssatzung und der Empfehlungen, die der Völkerbundsrat erteilen wird, zu sichern. Diese Verpflichtungen, die dazu bestimmt sind, den Frieden in Europa aufrechtzuerhalten, und sich in voller Uebereinstimmung befinden mit den früher von den beiden Regierungen eingegangenen Verbindlichkeiten, schließen für die beiden Regierungen in keiner Weise die Möglichkeit aus, sich im gegenseitigen Einvernehmen an einem regionalen Pakt zu beteiligen, dessen Abschluß wünschenswert bleibt."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Frieden geleistet habe. Nichts sei für den Frieden bedrohlicher gewesen als ein Deutschland in vollständiger Ohnmacht inmitten hochgerüsteter Völker.

Deutsche Geschichte wird von Deutschland gemacht werden, so erklärte General Göring mit großem Nachdruck, und Deutschland wird der Welt beweisen, daß das ganze Volk hinter dem Wort des Führers steht: „Deutschland wünscht und braucht den Frieden und arbeitet bereitwillig an seiner Erhaltung mit!" Wir sind bereit, die Rechte der anderen voll und ganz zu achten, denn nur so wird unter starken Völkern ein starker Friede möglich sein.

In diesem Sinne nur sei die deutsche Luftwaffe geschaffen worden, und sollten die Völker einmal ihrerseits übereinkommen, die Luftstreitkräfte abzuschaffen, so werde Deutschland sich davon nicht ausschließen. Deutschland stehe keiner Regelung im Wege, wenn sie von den anderen Völkern ehrlich betrieben werde, aber es komme nur eine Regelung in Frage, die auf vollständig gleichberechtigter Basis beruhe.

General Göring schloß mit dem eindringlichen Appell. „Verstehen Sie das deutsche Volk und verstehen Sie seinen Führer und Sie werden erkennen, daß uns nichts mehr am Herzen liegt als das Gedeihen aller europäischen Völker und aller Völker der Welt."

Die ausländischen Pressevertreter waren sichtlich beeindruckt von den freimütigen und offenen Worten ihres Gastes, denen sie mit gespanntester Aufmerksamkeit gefolgt waren. Mit überaus herzlichem und dankbarem Beifall schlossen sie sich seinem Trinkspruch auf gute Zusammenarbeit an und stimmten ebenso begeistert ihrem Vorsitzenden Louis P. Lochner zu, als er in einer kurzen Schlußansprache die Rede des Reichsluftfahrtministers eine der bedeutsamsten Erklärungen nannte, die je vor der ausländischen Presse abgegeben wurden.

Ministerpräsident General Göring, seine Gemahlin und sein Adjutant Oberstleutnant Bodenschatz blieben mit den ausländischen Journalisten noch lange Zeit in herzlicher Unterhaltung und oft humorvollem Frage- und Antwortspiel zusammen, wobei sich General Göring kaum des Ansturmes der Pressevertreter erwehren konnte.

Große außenpolitische Aussprache im Unterhaus

Macdonald fordert Beschleunigung der Luftaufrüstung — Simon an Deutschland

London, 2. Mai.

Im Parlament von Westminster, dessen Fassaden anläßlich des 25. Regierungsjubiläums König Georgs V. festlich geschmückt sind, fand am Donnerstag die mit großer Spannung erwartete Aussprache über die außenpolitische Lage statt. Schon während der Fragezeit, die jede Sitzung einleitet, waren die Galerien für die Diplomaten, die Presse und die Oeffentlichkeit dicht besetzt. Unter den diplomatischen Vertretern bemerkte man den sowjetrussischen und den französischen Botschafter. Auch das bekannte Oberhausmitglied Lord Lothian war als Zuhörer erschienen. Die Abgeordneten waren ebenfalls zahlreicher als gewöhnlich erschienen.

Kurz vor Beginn der Aussprache erschienen auch die Hauptredner der konservativen Partei, Sir Austen Chamberlain und Churchill. Das Haus war mit größter Erwartung erfüllt, als sich Ministerpräsident Macdonald kurz vor 16 Uhr zu seiner Eröffnungsansprache erhob.

Die Erklärung Macdonalds

Entgegen den Erwartungen weiter politischer Kreise brachte die Erklärung Macdonalds im Unterhaus keinerlei Sensationen oder Ueberraschungen. Der Ministerpräsident verlas seine gesamten Ausführungen von einem vorbereiteten Schriftstück. Das Haus zeigte ein gewisses Erstaunen darüber, daß die Erklärung des Ministerpräsidenten nur etwa 20 Minuten lang dauerte und daß Macdonald in kaum einer Frage auf irgendwelche Einzelheiten einging, sondern nur in großen Zügen die allgemeinen Leitsätze der englischen Außenpolitik darlegte.

Einer der Hauptpunkte der Macdonaldrede war die Erklärung, daß Deutschland durch sein Vorgehen in den letzten Monaten den Frieden Europas aufs tiefste gestört habe. In Abgeordnetenkreisen rief es aber ein gewisses Aufsehen hervor, daß Macdonald im übrigen kaum irgendwelche feindseligen Anspielungen auf Deutschland vorbrachte, wie sie in seinem Aufsatz „Deutschland, Frieden und Stresa" in der Zeitschrift „News Letter" enthalten waren. Der Kernpunkt der Macdonalderklärung war die bereits angekündigte Mitteilung, daß die englische Regierung eine Beschleunigung und Ausdehnung des Aufrüstungsprogramms in der Luft beschlossen hat und daß zu diesem Zweck ein Zusatzhaushalt eingebracht werden muß. Diese Erklärung wurde vom größten Teil des Hauses mit starkem Beifall aufgenommen.

Im übrigen enthielten die Ausführungen Macdonalds u. a. folgende Hauptpunkte: 1. der Vorschlag Hitlers, Nichtangriffspakte in Osteuropa abzuschließen, soll nicht fallen gelassen werden; 2. das Londoner Kommuniqué vom 3. Februar stellt immer noch das unmittelbare Ziel der englischen Außenpolitik dar; 3. die geplanten deutsch-englischen Flottenbesprechungen werden endgültig stattfinden und zwar unter genau denselben Bedingungen wie die englischen Flottenbesprechungen mit Amerika und Japan; 4. England besteht auf der Erklärung Baldwins, keine zweitklassige Stellung in der Luft gegenüber einer zukünftigen deutschen Luftflotte anzunehmen; 5. der englisch-italienisch-französischen Zusammenarbeit mißt England große Bedeutung in den Bestrebungen für kollektive Sicherheit bei. Von einem militärischen Bündnis kann jedoch keine Rede sein, und jeder Staat, der den Frieden wünsche, sei bei dieser Zusammenarbeit willkommen; 6. England hat keine neuen Verpflichtungen übernommen.

Macdonald deutete hierauf die Möglichkeit eines Abkommens über die Stärke der Luftstreitkräfte in Verbindung mit etwaigen Verhandlungen über den Luftpakt an. Die britische Regierung fordere mit allem ihr zu Gebote stehenden Einfluß die Einstellung eines kostspieligen und verderblichen Wettbewerbs in der Luft. Es sei notwendig, daß die fraglichen Mächte ihre Luftrüstungen innerhalb bestimmter Grenzen, die frei auszuhandeln seien, beschränken sollten.

Außenminister Sir John Simon stellte in seinen Ausführungen fest, daß die Bemühungen um ein regionales Abkommen auf der Grundlage einer größeren gegenseitigen Unterstützung in einem großen Teil der Welt den Grundsätzen des Völkerbundspaktes nicht widersprechen. Zum **französisch-russischen Pakt** erklärte er, daß dessen Bestimmungen derart seien, daß sie sämtlich den Funktionen des Locarnovertrages untergeordnet seien. Daraus folge, daß die britischen Verpflichtungen heute unter dem Locarnovertrag ebensowenig vermehrt worden seien, wie damals, als Frankreich gleichzeitig mit Polen und der Tschechoslowakei Verträge auf der Grundlage gegenseitiger Unterstützung abgeschlossen habe.

Sir John Simon beschäftigte sich dann mit der Frage der Luftrüstungen und erklärte, es sei tatsächlich so, daß der Umfang des deutschen Flugzeugbaues erheblich schneller zugenommen habe, als die englischen Berater im vergangenen Herbst für wahrscheinlich gehalten haben. Alle diese Fragen würden in der bevorstehenden wehrtechnischen Aussprache behandelt werden. Er müsse bei dieser Gelegenheit nocheinmal die Erklärung in Erinnerung zurückrufen, die der Reichskanzler ihm und dem Lordsiegelbewahrer gegenüber abgegeben habe, **daß Deutschland Luftparität mit England habe.** Diese Erklärung bedeute, daß die Stärke der deutschen Frontlinienflugzeuge einer britischen Frontlinienstärke von 800 oder 850 Flugzeugen entspreche.

Bei der Berliner Aussprache sei der Eindruck gewonnen worden, daß es nach Meinung des Kanzlers für Deutschland ganz unmöglich sein würde, nach Genf zurückzukehren und da etwa neue Forderungen vorzubringen, die bis dahin der Welt verborgen geblieben waren. Simon äußerte seine **Enttäuschung über die ablehnende Haltung Deutschlands gegenüber dem Völkerbund.** Er sagte: Es ist keineswegs so, daß Rüstungen an sich eine endgültige Lösung bieten, aber sie sind eine Vorbedingung für den Kurs, dem wir jetzt zuzustimmen bitten. Wir sagen dies Deutschland in aller Freundlichkeit. Deutschland verhilft sich selbst zur Gleichberechtigung durch einseitige Maßnahmen. Jawohl. Aber Deutschland war eine von den Mächten, die die Fünfmächteerklärung über die Gleichberechtigung in einem System der Sicherheit unterzeichneten. Was ist Deutschland jetzt zu tun gewillt, um bis zu einem gewissen Grade jenes Gefühl der Sicherheit wiederherzustellen, das durch die kürzlichen Ereignisse so ernstlich berührt, wenn nicht erschüttert worden ist? England hat die Tür offen gelassen und versucht, die Hindernisse zu beseitigen. Wir wollen uns nicht an einem sinnlosen, endlosen und hoffnungslosen Rüstungswettlauf bis in alle Ewigkeit beteiligen, sondern wir sind verpflichtet, im Interesse der Sicherheit und des Friedens in Europa und der Welt die Sicherheit dieses Landes gegen alle herbeizuführen.

Offene Worte im englischen Oberhaus

Am Vorabend der großen Unterhausaussprache fand im Oberhaus eine bemerkenswerte außenpolitische Aussprache statt, in der hauptsächlich die Frage der Vertragsrevision behandelt wurde. Der liberale Lord Davis eröffnete die Aussprache mit einem Antrag, die englische Regierung soll im Zusammenhang mit dem westeuropäischen Luftpaktplan Schritte tun, um Artikel 19 der Völkerbundssatzung durch ein Verfahren zur Revision von Verträgen zu ergänzen. Lord Davis erklärte unter anderem, daß Frankreich, England und Italien die deutsche Regierung zwar zur Beteiligung an einem Luftpakt eingeladen hätten, daß sie in Wirklichkeit aber versuchten, Deutschland zur Unterzeichnung des Status quo zu bewegen. Niemand könne sich einbilden, daß durch die Einkreisung Deutschlands durch einen Ring bewaffneter Nationen ein ständiger Frieden herbeigeführt werden könne.

Der liberale Abgeordnete Lord Esher erklärte, daß es unfair sei, Deutschland des alleinigen und einseitigen Vertragsbruches zu bezichtigen.

Lord Lothian setzte sich sehr energisch für eine Vertragsrevision ein. Hierbei erklärte er u. a.: Wenn es Frieden geben soll, dann muß Deutschland einen Platz in der Welt erhalten, der ihm zukommt. Es ist eine Täuschung, wenn man glaubt, daß der Friede Europas auf irgendeine andere Grundlage gestellt werden kann. Zur Frage der entmilitarisierten Zone sagte Lord Lothian, es sei zwecklos, zu glauben, daß sich eine große Nation auf lange Zeit hinaus darein fügt, daß eines ihrer großen Gebiete dem Einmarsch benachbarter Staaten offensteht, ohne das Recht zur Selbstverteidigung zu haben. Es ist daher die Pflicht der Staatsmänner, über diese Dinge rechtzeitig zu verhandeln.

Die deutschen Kolonialwünsche müßten eher als eine Frage der nationalen Ehre, denn als wirtschaftliches Problem betrachtet werden. Die Kolonialfrage müsse früher oder später am Konferenztisch abgeändert oder in praktischer Weise in Angriff genommen werden. Diese Dinge müßten erfüllt werden, wenn der Völkerbund weiter leben soll.

Im weiteren Verlauf der Oberhausaussprache erklärte Lord Cecil, jeder Plan für die Befriedung Europas müsse einen angemessenen Apparat für die Revision veralteter, unbrauchbarer oder ungerechter Verträge umfassen.

Lord Allen of Hurtwood sagte u. a., er habe die Dinge in Deutschland mit eigenen Augen gesehen. Seiner Ansicht nach ist es unbedingt erforderlich, Schritte für die Revision der Rüstungsklausel des Versailler Vertrags zu unternehmen.

Im Namen der Regierung beendete der parlamentarische Unterstaatssekretär des Aeußeren, Lord Stanhope, die Aussprache. Er sagte u. a., er könne nicht glauben, daß die von Hitler vorgeschlagene Zahl von 36 Infanteriedivisionen für die anderen europäischen Mächte auch nur annähernd annehmbar sind, doch müsse man noch ein wenig auf die Entwicklung der Lage warten denn seiner Ansicht nach werde eine abwartende Haltung im Hinblick auf die zu erwartende Rede des Führers gerechtfertigt sein.

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

19 Prisma-Roman-Korrespondenz Berlin-Schöneberg

„Schade!"

„Ja, ich bin eben eine primitive Natur! Aber muß es denn die Oper sein, wenn Sie ausgehen wollen. Dann wäre es doch gescheiter, wir gehen einmal in den Lunapark."

Susanne ist sofort dabei. Sie ist wie elektrisiert.

„Lunapark? Natürlich da war ich noch nie! Aber . . . kann man denn da als Dame hingehen?"

„Ich denke doch! Notfalls lassen Sie die Dame zu Hause und gehen als kleines Mädelchen mit mir bummeln! Ich garantiere Ihnen daß Sie wohlbehalten und sehr vergnügt daheim ankommen werden."

Susanne sieht ihn warm mit sehr glücklichen Augen an und spricht leise: „Daß ich zu Ihnen alles aber auch alles Vertrauen haben kann, das weiß ich, und . . . und das macht mich sehr glücklich."

„Ihre Worte ehren mich gnädiges Fräulein. Eigentlich . . . wenn ich mir alles so überlege wir sitzen hier zusammen wie die besten Freunde der Welt, und daran sind nur die . . . die zwei schönen Stunden in Heiligenblut schuld."

„Als Sie die Kapelle malten!"

„Ja!"

„Und Sie wollten das Bild . . . ‚Der Traum von Heiligenblut' nennen?"

„Wollte ich aber ich habe es mir anders überlegt. So traumhaft schön ist mein Bild nun doch nicht geworden, ich nenne es: ‚Erinnerungen an Heiligenblut'."

Susanne sieht verträumt vor sich hin. Sie läßt den Wagen langsam gehen.

„Traum von Heiligenblut' . . . wie schön das klingt! Ich habe ein kleines Buch zu Hause, das . . . das habe ich so genannt."

„Ein Tagebuch?"

„Ja, ein kleines Tagebuch, in das ich hin und wieder hineinschreibe. Oder finden Sie das auch . . . albern, töricht, wenn ich das tue?"

„O nein, warum soll es töricht sein? Andere haben vielleicht eine gute Freundin, der sie alles anvertrauen. Ihnen ist das Büchlein ein Freund."

Susanne ist ihm für die Worte dankbar, sie spürt eine Freude im Herzen. Sie hat Angst gehabt, wenn sie darüber nachdachte: wie wird der Mann sein, dem dein Herz gehört wenn du ihn wiedersiehst? Vielleicht ähnelt er dem Bilde, das du von ihm im Herzen trägst, nicht mehr. Aber sie hat keine Enttäuschung erlitten.

Sie spürt, daß hinter den lustigen Worten des Mannes mehr Ernst liegt, als es scheinen will. Sie fühlt, daß er ein Mann ist, unverdorben, ein Kämpfer, der mit Lachen siegt.

•

Der glitzernde See liegt vor ihnen.

Sie haben das Bootshaus erreicht und schieben den Wagen in die kleine Garage.

Stolz zeigt Susanne dem Freunde das Bootshaus, das mit allem ausgestattet ist, was man zum Wassersport braucht. Da sieht man ein wundervolles Kanu, ein Ruderboot, ein leichtes Klepperboot, alles gut gehalten und gepflegt.

Die Motorjacht liegt im Wasser und macht einen eleganten Eindruck. Der Mann, der das Bootshaus mit verwaltet und in Ordnung hält, fragt: „Wollen Sie einen Rutsch über den See machen, gnädiges Fräulein?"

„Ja! Ist der Tank gefüllt?"

„Zweihundert Liter, gnädiges Fräulein!"

„Das langt schon eine Strecke, Herr Bosch!"

„Wünschen Sie, daß ich Sie begleite, gnädiges Fräulein?"

„Nicht nötig, Herr Bosch! Ich werde schon mit dem Kasten fertig."

Sie klettern beide an Bord. Susanne wirft den Motor an, und die kleine Motorjacht rast hinaus auf den See.

Susannes dunkelblondes Haar flattert im Winde. Ihre Augen strahlen vor Lebensfreude.

„Ist das nicht schön, Herr Clausen?"

„Wunderschön! Erstaunlich, mit welcher Ruhe Sie das Boot steuern."

„Ich hatte einen guten Lehrmeister! Diesen Herrn Bosch! Schon fünfundfünfzig Jahre alt, man sieht's ihm nicht an. Seine Tätigkeit ist gesund! Er hat mich mit allen Finessen bekannt gemacht."

„Ausgezeichnet! Und wohin wollen Sie mich fahren?"

„Wohin? — Nach Wolkenkuckucksheim!" lachte Susanne. „Ich wollte Ihnen heute nur meine Jacht zeigen und . . . wollte Ihnen das Steuern lernen. Haben Sie Lust dazu?"

„Warum nicht? Probieren wir's einmal!"

Das Probieren macht ihm ungeheuren Spaß. Es war eine Lust, das Boot anzufahren, das wie ein Pfeil über die Wasserfläche dahinschoß. Es gehorchte dem Steuer wundervoll, ein kleiner Druck genügte, um die Bahn abzulenken.

Er fand Vergnügen daran.

Sie freute sich mit ihm. Sie sah, daß es ihm Vergnügen machte, und das tat ihr wohl. Er steuerte das Boot probierte [illegible] ven aus, weite und enge, und sprach kaum ein Wort dabei.

Aber sie war zufrieden. Wie ein kleines Mädelchen hockte sie neben ihm und fühlte sich glücklich.

Bis sie leise bittend sagte: „Steuern Sie zurück, Herr Clausen!"

Er nickte ihr zu sehr herzlich war der Blick, und Susanne wurde rot dabei.

„Ja, es sei genug für heute!"

„Hat es Ihnen Freude gemacht?"

„Ja! Aber ich habe Ihnen das Steuer für eine gute Stunde aus der Hand genommen, können Sie das verwinden?"

Susanne lachte hell auf. Sie zwinkerte ihm lustig zu: „Ach ja . . . hin und wieder!"

Der brave Bosch stand allerhand Aengste aus, als die kleine Jacht plötzlich angeschossen kam, daß es aussah, als müsse sie am Landungssteg zerschellen, aber da warf sie Paul herum, daß es eine Lust war zuzuschauen, und schon lag sie sicher am gewohnten Platze.

Der Motor verklang.

Das Seil flog herüber, und Bosch zog die kleine Jacht heran.

Paul sprang mit einem eleganten Satze heraus und hob dann Susanne wie eine Feder empor und trug sie über den Landungssteg. Dann setzte er sie behutsam auf.

„So!" sagt er mit komisch-ernstem Gesicht. „Da wären wir unbeschädigt gelandet!"

„Sie halten mich wohl für ein Porzellanpüppchen?"

„O nein, Sie sind ein kleiner Wildfang, mein gnädiges Fräulein! Habe ich recht, Herr Bosch?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 3. Mai 1935

Schulfeiern am Muttertag

Kultminister Mergenthaler hat zum Muttertag folgenden Erlaß herausgegeben: Das deutsche Volk feiert am Sonntag, den 12. Mai, seinen „Muttertag". In diesem Zusammenhang findet am Freitag, 10. Mai, in sämtlichen Schulen in der letzten Stunde eine Schulfeier zu Ehren der deutschen Mutter und der deutschen Familie statt. Im Mittelpunkt der Feier steht eine Ansprache: Gemeinschaftslieder und Darbietungen von Schülern der verschiedenen Altersstufen geben der Veranstaltung den Charakter einer Gemeinschaftsfeier.

*

Die KdF.-Urlauber kommen

Im Laufe des Monats Mai wird der Kreis Calw zum ersten Mal in diesem Jahre zwei „Kraft durch Freude"-Sonderzüge erhalten. Am 16. Mai trifft der erste Urlauberzug aus Westfalen-Süd hier ein, dem am 26. ein weiterer zusätzlicher Zug folgen wird.

Das Arbeitsgericht Calw im Jahre 1934

Ueber die Tätigkeit des Arbeitsgerichts Calw, dessen Bereich die drei Oberamtsbezirke Calw, Neuenbürg und Nagold umfaßt, im Jahre 1934 geben nachstehende Zahlen Aufschluß, die auf amtlichen Feststellungen beruhen. Zum Vergleich sind bei den wichtigsten Ziffern die Zahlen des Jahres 1933 in Klammern beigefügt. Beim Arbeitsgericht Calw sind 66 Verfahren neu anhängig geworden, wozu noch 10 im Vorjahr unerledigt gebliebene traten. Von den insgesamt 76 (94) Verfahren waren 26 (31) allgemeine Arbeiter-, 34 (40) Angestellten- und 16 (23) Handwerksstreitigkeiten, von denen 3 bzw. 4 bzw. 3 noch aus dem Jahre 1933 stammten. In den Verfahren sind 19 gerichtliche Vergleiche abgeschlossen worden, sowie 24 (23) streitige und 10 sonstige Urteile ergangen; unerledigt blieben 5 (9) Verfahren, von denen 1 aus dem Vorjahre stammte. Die Dauer des Verfahrens belief sich bei den durch Verkündigung des streitigen Urteils erledigten Fällen in 3 Verfahren auf weniger als 2 Wochen, in 10 Verfahren auf 2 Wochen bis 1 Monat, in 8 Verfahren auf 1 bis 3 Monate sowie in drei Verfahren auf über 3 Monate.

An Sonderverfahren sind 34 (37) Mahnverfahren und 1 (1) Arrest und einstweilige Verfügungen zu erwähnen. Die Zahl der Fälle, in denen ein Schiedsspruch, der Spruch eines Innungsausschusses oder ein vor einem Schiedsgericht, vor einer Gütestelle oder vor einem Innungsausschuß geschlossener Vergleich für vorläufig vollstreckbar erklärt worden ist, beschränkte sich auf einen.

Wir tragen eine große Ehre, aber wir tragen eine höhere Pflicht. Wir dürfen einen neuen großen Glauben künden, und um der Wahrheit dieses Glaubens willen müssen wir einer Pflicht dienen, die in dem Grade wächst, in dem dieser Glaube an unsere Idee sich steigert. Wir tragen das Bild des werdenden Deutschlands und seiner Stellung in der Welt, so wie es der Führer sieht, in uns — und sind willens, die Wirklichkeit dieser Vorstellung zu erkämpfen.

Entnommen dem Buche: Dr. Robert Ley „Durchbruch der sozialen Ehre".

Vom Turnverein Calw

Die bereits angekündigten turnerischen Lehrgänge unter Leitung von Turnbruder Wanderturnlehrer Keller-Göppingen sind in vollem Gange. Mit großer Begeisterung wird von einer stattlichen Teilnehmerzahl seit Dienstag in der Turnhalle geturnt und gespielt; sämtliche Arten von Leibesübungen werden dabei durchgenommen. Der heutige Abend ist dem Schülerinnen- und Frauenturnen vorbehalten, während am Samstagnachmittag auf dem Turn- und Spielplatz ein volksportliches Turnen stattfindet. Den Uebungsstunden am gleichen Abend schließt sich eine völkische Schulung und Aussprache an. Am Sonntag früh beendigt alsdann Turnbruder Keller seine Tätigkeit beim Turnverein Calw.

Die Wasserfahrer des Gaues Schwaben der DT. veranstalten am Sonntag, wie alljährlich, ab Calw ihr erstes Anpaddeln auf der Nagold, wobei ihnen der hohe Wasserstand sehr zustatten kommen wird.

Grünkern, die deutsche Suppenfrucht

mit dem unvergleichlichen Aroma, ist in Form der kochfertigen Knorr Grünkern-Suppe eine immer willkommene Abwechslung auf dem Mittagstisch und eine angenehme Überraschung für alle, die diese ebenso eigenartige wie ansprechende Geschmacksrichtung zum erstenmal kennen lernen! Mit einigen Markklößchen angerichtet: ein Hochgenuß! 1 Würfel = 2 reichliche Teller = 10 Pfg.

Schon seit 50 Jahren:

Knorr Suppen - gute Suppen!

Aus dem Turnkreis 8 Nagold

Am Sonntag fanden in Haiterbach im Anschluß an eine Turnwarteschulung (Uebungen für Schwenningen) die Mannschaftskämpfe der A- und B-Klasse statt. Das Ergebnis der Kämpfe der B-Klasse, die vormittags abgewickelt wurden, lautet: Haiterbach 510½ Punkte, Pfalzgrafenweiler 499 Punkte, Altensteig 464 Punkte und Nagold-Calw komb. 435½ Punkte. Nachmittags zogen die Teilnehmer mit Marschmusik durchs Städtchen zur schönen Turnhalle. Das Lied „O Deutschland hoch in Ehren" eröffnete die Veranstaltung. Der Vorstand des Haiterbacher Turnvereins, G. Renz, begrüßte die Anwesenden, dankte dem Kreisoberturnwart Pantle von Calw dafür, daß er die Kämpfe nach Haiterbach gelegt habe, und wünschte einen guten Verlauf Kreisoberturnwart Pantle ergriff dann das Wort, rühmte den Eifer der Haiterbacher und eröffnete die Kämpfe. Das Kampfgericht mit den Herren Daiber-Freudenstadt, Löbe-Wildbad und Rühle-Nagold verkündete folgendes Ergebnis: Auswahlmannschaft des Unterkreises Neuenbürg 769½ Punkte, Auswahlmannschaft des Unterkreises Freudenstadt 758½ Punkte, Mannschaft des Turnvereins Haiterbach 717 Punkte. Letztere verdient besonderes Lob, da sie sich als einzige Vereinsmannschaft gegen die Auswahlmannschaften der Unterkreise stellte. Zum Schluß forderte Kreisoberturnwart Pantle alle auf, dem Führer die Treue zu halten und die ganze Kraft dem Vaterland zu widmen.

Notfelden, Kr. Nagold, 2. Mai. In der Ziegelhütte von Gottlob Sauter ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Vom angeheizten Kalkofen aus drangen in den Keller Gase ein, die weder von der Besitzerin noch von dem Besitzer der Ziegelhütte, die selbst im Keller waren, bemerkt wurden. Letzterer beauftragte sein 10jähriges Söhnchen, im Keller ein Körbchen Saatkartoffel zu holen. Als das Kind nach einer Viertelstunde vermißt wurde, fand man es tot im Keller liegen.

Pforzheim, 2. Mai. (Ein gemeines Bubenstück.) Ein Bubenstück wie es wohl kaum gemeiner ausgedacht werden konnte, wurde in der Nacht zum 1. Mai in Langenalb ausgeführt. Ein in der Nähe des Maibaumes wohnender Einwohner hörte in der Nacht ein Geräusch, er achtete aber nicht darauf. Als es Tag wurde, mußte man die beschämende Feststellung machen, daß von Bubenhänden der am Vorabend erstellte Maibaum einen Meter über dem Boden abgesägt war und am Boden lag. Die Gendarmerie stellte sofort Nachforschungen an.

Pforzheim, 2. Mai. (Sieben Jahre Zuchthaus für einen Straßenräuber.) Am Dienstag wurden vor der Pforzheimer Großen Strafkammer die drei schweren Straßenraubfälle verhandelt, die sich im Januar und Februar hier und bei Waldrennach ereigneten. In allen drei Fällen ist der Täter ein 26 Jahre alter Bursche von hier, der in Deitigsheim in der Pfalz geborene Karl Glaser. Die Straßenraubfälle gab er bis in die Einzelheiten zu. Es war für ihn anscheinend selbstverständlich, daß man in einer Notlage einen Raub begehen darf. Entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts wurde er wegen dreifachen schweren Straßenraubs zu sieben Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Ein Monat Untersuchungshaft wurde angerechnet. Mildernde Umstände versagte die Strafkammer.

Die Feier des Tages der Nation in den Gemeinden des Kreises Calw

In allen Gemeinden des Kreises Calw wurde der Nationalfeiertag festlich begangen. Allgemein fand am Vortage die feierliche Einholung des Maibaumes durch die Hitlerjugend statt, die auch den Festtag selbst mit Jugendkundgebungen einleitete. Im Anschluß an die Umzüge wurde überall die Uebertragung des Berliner Staatsaktes mit der Rede des Führers gemeinsam gehört. Der Festtag klang allerorts mit fröhlichen Gemeinschaftsfeiern aus.

Altburgs Maifeier wurde zum sichtbaren Zeichen der Volksgemeinschaft. Alles war zur Kundgebung unter den Maibaum gekommen: Arbeitsfront, Bauernschaft, Handel und Gewerbe, die Kriegsopfer, die Jugend und alle Formationen der Partei. Und alle, die Jungen und die Alten, die Männer und die Frauen, beteiligten sich auch beim Umzug durch das Dorf. Für jeden Teilnehmer war diese eindrucksvolle Geschlossenheit ein erhebendes Gefühl.

Schon am frühen Morgen ertönten in den Straßen der Gemeinde **Hirsau** die frohen Lieder der marschierenden Jugend. Um 8 Uhr wurde auf dem Turnplatz die Eingliederung von vier Pimpfen in die HJ. und von vier Jungmädels in den BdM. vollzogen. Der Festzug stellte sich um ¾11 Uhr im Villenweg auf. Die Handwerker nahmen an ihm in Arbeitskleidung teil. Ein sehr schönes Bild bot die einheitlich gekleidete Belegschaft der Strickwarenfabrik Eder. Auf dem Turnplatz hielt der Leiter der Deutschen Arbeitsfront Pg. Rathfelder eine kernige Ansprache über die Bedeutung des 1. Mai. Hierauf erhielt Maschinist Großmann der bereits 35 Jahre im Rappschen Sägwerksbetrieb tätig ist, ein Ehrenzeichen mit Urkunde verliehen.

Frohe Frühlingslieder, gesungen von jugendlichen Stimmen, leiteten den Festtag in **Bad Liebenzell** ein. Nach beendigter Flaggenhissung im Schulhof marschierte die gesamte Jugend in die Kuranlagen, wo die Eingliederung der Pimpfe und Jungmädchen in die HJ. und den BdM. stattfand. Um ½10 Uhr versammelte sich eine zahlreiche Gemeinde zum Festgottesdienst in der Kirche. Punkt 11 Uhr bewegte sich der stattliche Festzug unter den Klängen der Musik durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zu den Kuranlagen. Hier sprach Ortsgruppenleiter Hestler über Sinn und Zweck des Tages der Nationalen Arbeit. Lieder und Sprechchöre umrahmten die Rede. Leider mußten unsere Mädchen mit ihrem schönen Bändertanz dem Maikönigspaar bei heftigem Schneegestöber huldigen Nachdem die Vertrauensleute der DAF. verpflichtet und die Uebertragung vom Tempelhofer Feld beendet war, erfolgte der Rückmarsch in die Stadt. In den Abendstunden war den Tanzlustigen der Gemeinde im „Hirsch" und „Ochsen" die Möglichkeit geboten, das Tanzbein zu schwingen. Die Partei ließ es sich nicht nehmen, im „Lamm" mit ihrem ältesten Parteigenossen zusammenzusitzen, um sich von ihm in schlichter Weise zu verabschieden. Pg. Nagel übersiedelt mit seiner Familie nach Gmünd. Die Liebenzeller verlieren in ihm einen der rührigsten Parteigenossen.

In **Unterhaugstett** weckten am 1. Mai Hornsignale die Bevölkerung. Nach der Jugendfeier versammelte die Einwohnerschaft sich gegen 12 Uhr im Schulsaale, um die Uebertragung des Staatsaktes anzuhören, der eine Ansprache des politischen Leiters voranging. Anschließend wurde der Festzug durch das schön geschmückte Dorf veranstaltet.

Möttlingen prangte am nationalen Feiertag im Festschmuck. Mitten im Ort war am Vorabend von der HJ. ein schön geschmückter Maibaum erstellt worden, um welchen sich schon am Vormittag die Jugend zu ihrer Kundgebung scharte. Die Nachmittagskundgebung war umrahmt durch schöne Männerchöre des „Liedertranzes". Kurze Ansprachen wurden vom Stützpunktleiter und Ortsvorsteher gehalten.

Der Feiertag der nationalen Arbeit wurde auch in **Simmozheim** festlich begangen. Am Vorabend hatte sich die gesamte HJ. auf dem Adolf-Hitler-Platz eingefunden, um nun unter Trommelklang den Maibaum feierlich einzuholen. Der 1. Maimorgen war zur Ausgestaltung der Jugend vorbehalten. Nach dem feierlichen Flaggenhissen am Schulhaus sah man sie bald wieder in weitem Viereck um den Maibaum. Lieder der HJ. und Sprechchöre hallten über den Platz. Sodann nahm der Standortführer der HJ., Chr. Gäckle, die Ueberführung der Pimpfe und Jungmädels in die HJ. und den BdM. vor. Um 12 Uhr versammelten sich die Erwachsenen auf dem Adolf-Hitler-Platz, um die Uebertragung der Rede des Führers vom Tempelhofer Feld zu erleben. Anschließend fand der Festzug statt. Auch in diesem Jahre zeigte er wieder ein buntbewegtes Bild, wobei besonders die Schüler und Schülerinnen sowie der Maigraf und die Maikönigin auffielen. Auf dem Festplatz bei der Jugendherberge eröffnete der Liedertranz unter Stabführung von Lehrer Fleischmann die Feier mit zwei Chören. Darauf sprach Ortsgruppenleiter Pg. Henne über die Bedeutung des 1. Mai. Im Anschluß daran sang man gemeinsam „Brüder in Zechen und Gruben". Nun traten wieder HJ. und BdM. auf den Plan mit Sprechchören. Alte und Junge ergötzten sich jetzt an den unterhaltenden Darbietungen der Jugend: Sackhüpfen, Eiertragen, römisches Wagenrennen, Reigen und gymnastische Uebungen des BdM., Reigen der HJ. und des BdM., sowie der Jungmädchen. Dazwischen konzertierte die allzeit fleißige Musikkapelle.

Althengstett weiß den 1 Mai zu feiern! Mit fröhlichem Gesang holten HJ., BdM. und die Schuljugend am Vorabend den Maibaum ein. Oberlehrer Maier sprach zu der Jugend über die Bedeutung des Feiertages. Dann wurde der 27 Meter hohe Maibaum, wohl d. höchste im Bezirk, aufgerichtet. Der Nationa. feiertag selbst wurde durch die Jugendkun. gebung auf der Festwiese eingeleitet, wo i. feierlicher Weise die Ueberführung des Jun. volks in die Hitlerjugend stattfand. Dann w. gemeinsamer Kirchgang. Im Anschluß an d. Kirche wurde der Festzug veranstaltet, d. eine Anzahl schön geschmückter Wagen an. wies. Auch die große Zahl der Straßenba. arbeiter der Firmen Koch u. Maier und R. beteiligte sich mit einem schmucken Wagen d. ran. Auf der Festwiese beim Bahnhof hielt. der örtliche Vertreter der DAF., Obermo. teur Widmann und Pg. Schwämml Ansprachen zum 1. Mai. Die Pause bis zu. Uebertragung der Führerrede wurde ausg. füllt durch Musik- und Gesangsvorträ. Sprechchöre und Reigen von HJ und BdM.

Auch in **Bad Teinach** gestaltete sich der Ta. der nationalen Arbeit unter Zusammenzie. ung aller Kräfte aus der Gesamtortsgrup. Bad Teinach—Sommenhardt—Za. velstein zu einem wirklichen Festtage. D. Errichtung des Maibaumes in den Kuranl. gen am Vorabend des Festes wurde umrahm. von Gesängen und Sprechchören der Jugen. Bei der Jugendfeier sprach Oberlehrer Reh. zur Jugend. Anschließend nahm Gefolgschaft. führer Eugen Schrägle mit einer kurz. gehaltvollen Ansprache die Eingliederung d. Jungvolkes in die Reihen der HJ. und d. BdM. vor. Um 11 Uhr bewegte sich der Fe. zug durch das Dorf. Die Jugend mit ihre. vielen Blumen, Kränzen und buntbebänder. ten Maien ergaben ein Bild von eigenem Reiz. Auch die große „Teinacher Schneck." und zwei Festwagen waren im Zuge zu sehen Der eine trug die Maikönigin und war vo. der HJ. zusammengestellt, der andere, von d. NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ge. stiftete Wagen zeigte den Teinacher Hirsch in üppigem Tannengrün. Ein großer Teil de. Sommenhardter und Zavelsteiner Jugen. war in Schwarzwaldtracht erschienen. An. dem Festplatze sprach Ortsgruppenleiter Lehmann über die Bedeutung des Tages. Dann folgten hübsche Reigen der Mädchen. Auch di. Sängerabteilung des Schwarzwaldverein. hatte sich für die Feier zur Verfügung gestellt.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Samstag und Sonntag: Vielfach heiteres, allmählich auch wieder wärmeres Wetter.

Die katholische Jugend Oberschwabens zur HJ. übergetreten

Unaufhaltsam bricht sich der Einheitsgedanke der Deutschen Jugend Bahn. Aus dem ganzen Reich wird gemeldet, daß sich die in konfessionellen Lagern zurückgehaltene Jugend zur nationalsozialistischen Jugend bekennt.

Am Nationalfeiertag des deutschen Volkes ist in den schwankenden Reihen der katholischen Jugend in Württemberg eine neue schwere Lücke gerissen werden. Ein großer Teil der oberschwäbischen katholischen Jugend, unter der Führung ihres Bezirksleiters, Jugendsekretär Georg Schnetzer, ist zur Hitler-Jugend übergetreten und hat sich damit zur großen, einigen, deutschen Jugend bekannt. Gerade in Oberschwaben, wo die Hitler-Jugend in scharfem Angriff und unaufhaltsamem Vorwärtsschreiten begriffen ist, kommt diesem Uebertritt besondere Bedeutung zu.

Mit Stolz haben sich diese Jungen, die früher in einem Sonderbund zurückgehalten waren, schon in den Feiern am Nationalfeiertag in die Reihen der nationalen Jugend gestellt und sind mit dem Braunhemd in die Hitler-Jugend aufgenommen worden.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 3. Mai 1935.

Kreisamt Calw „Kraft durch Freude". Frühwanderung am Sonntag 5. Mai nach Neuhengstett auf Umwegen. Abgang 7 Uhr „Bad. Hof". Rückkehr 1 Uhr.

HJ - JV - BdM - JM

Hitlerjugend. Unterbannführer II/126. Jeder Standortpressewart hat mir einen kurzen Bericht über die Eingliederung des D.J. zu senden. Sämtliche Spielmannszüge des Unterbannes treten mit ihren Instrumenten am kommenden Montag, abends 8 Uhr, beim „Haus der Jugend" zur Schulung an.

Sämtl. Jg., die den Gepäckmarsch für das Leistungsabzeichen noch nicht gemacht haben, können denselben am Samstag den 4. Mai in Calw nachholen. Antreten um ½8 Uhr an der Alten Post.

Hitlerjugend Gef. 7/126. Am Sonntag den 5. Mai findet eine Führertagung im HJ.-Heim in Bad Teinach statt. (Näheres Rundschreiben Nr. 27.) Nachmittags 1.30 Uhr tritt die ganze Gefolgschaft auf dem Sportplatz in Bad Teinach an.

Letzte Meldungen

Raubmord in Gleiwitz. Am 2. Mai kurz nach 20 Uhr wurde ein 45 Jahre alter Großkaufmann in seinem Büro erschossen. Die Täter raubten eine größere Summe Geldes in Banknoten. Es scheint sich um drei bis vier Männer gehandelt zu haben.

Litauens Antwort an die Memel-Unterzeichnermächte überreicht? Der litauische Außenminister empfing die Kownoer Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens. Man nimmt an, daß hierbei die litauische Antwort auf die Note der Unterzeichnermächte des Memelabkommens überreicht wurde.

Pilsudskis Adjutant reist nach Litauen. Im Zusammenhang mit den letzten Meldungen über die Anbahnung von polnisch-litauischen Verhandlungen ist ein Bericht bemerkenswert, nach dem dem persönlichen Adjutanten Pilsudskis ein Einreisevisum nach Litauen erteilt worden ist. Man geht aber wohl in der Annahme nicht fehl, daß die Reise einen politischen Charakter trägt.

Der französische Luftfahrtminister wird sich am 9. oder 10. Mai nach Rom begeben, um mit dem Staatssekretär im italienischen Luftfahrtministerium mehrere die Zivil- und Kriegsluftfahrt beider Länder berührende Fragen zu klären. Es soll ein Plan zur engeren Zusammenarbeit der französischen und italienischen Zivilluftfahrt entworfen werden.

Schweres Kraftomnibusunglück in Marokko. In Marokko schlug auf der Straße von Tazenadsch nach Marakesch ein von einem Franzosen gesteuerter Kraftomnibus in der Biegung um. Da der Benzintank explodierte, verbrannten fünf Fahrgäste.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste.

Sonntag Misericordias Domini, 5. Mai 1935. Turmlied: 383 Meinen Jesum laß' ich nicht... 8 Uhr Frühpredigt in der Stadtkirche (Hofmann) 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Schüz; Eingangslied 270 Es kennt der Herr die Seinen). 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus. 11 Uhr Christenlehre für die Söhne beider Bezirke. 8 Uhr Bibel- und Singabend der evangelischen Jugend im Vereinshaus.

Mittwoch, 8. Mai: 8 Uhr Männerabend im Vereinshaus.

Donnerstag, 9. Mai: 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus über Apostelgeschichte 12: Heimsuchung und Bewahrung (Schüz).

*

Kath. Gottesdienste.

2. Sonntag nach Ostern 5. Mai (Schulsonntag)

Calw (Stadtpfarrkirche): ¾7 **Uhr** Frühmesse und Monatskommunion der Frauen. ½10 Uhr Predigt und Amt. Anschließend Christenlehre. **7 Uhr abends** Andacht. Opferbecken für die kath. Schulorganisation. Dienstag und Freitag abends ½8 Uhr Maiandacht.

Bad Liebenzell (Marienstift): Montag 8 Uhr Gottesdienst.

Kinderheim (Hirsauer Wiesenweg): Mittwoch und Samstag 7 Uhr Hl. Messe.

Auf die Veränderung des Sonntagsgottesdienstes: Frühmesse ¾7 **Uhr,** Hauptgottesdienst ½10 **Uhr wird** hingewiesen.

*

Gottesdienste der Methodistengemeinden
(Evang. Freikirche)

Sonntag, den 5. Mai.

Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. 20 Uhr Abendpredigt (Zeuner). — Montag 20 Uhr Schwestern-Missionsabend. — Mittwoch 20.30 Uhr Bibelstunde. — Freitag 20.30 Uhr Singstunde des Gem. Chors.

Stammheim: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Zeuner). 14 Uhr Versammlung. — Donnerstag 20.30 Uhr Bibelstunde (Zeuner).

Oberkollbach: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Walz). 14 Uhr Versammlung. — Dienstag 20.30 Uhr Bibelstunde (Walz).

Zavelstein: 14 Uhr Versammlung (Zeuner).

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 5. Mai

6.00 Hafenkonzert
8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
8.05 Gymnastik
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 Evangelische Morgenfeier
9.30 Klaviermusik
10.00 Neue Lyrik deutscher Gemeinschaft
10.15 Heitere Löwe-Balladen
10.45 Deutsches Volk — deutsches Erbe
11.30 Scheffelfeier
12.00 Mittagskonzert
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Fortsetzung des Mittagskonzerts
14.00 Kinderstunde
14.15 Ballontaufe und Ballonstart auf dem Cannstatter Wasen
15.15 Xylophonie
15.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk
16.00 Vesperkonzert
18.00 „Albdorf im Frühling"
18.30 Kleine virtuose Stücke
19.00 Liebe in Schwaben
19.45 Sportbericht
20.00 Großer bunter Abend
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Wir bitten zum Tanz
24.00—2.00 Nachtkonzert

Montag, 6. Mai

5.45 Morgenspruch Bauernfunk — Zeitangabe, Wetterbericht
6.00 Gymnastik
6.30 Frühkonzert
7.00 Frühkonzert
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.10 Gymnastik
8.30 Frauenfunk
8.45 Sendepause
10.15 Berlin als Reichshauptstadt
10.45 Nachrichten
11.00 Funkwerbungskonzert der Reichspostreklame
11.30 Wetterbericht Die Erzeugungsschlacht des deutschen Bauern — ein Kampf für die Nation
12.00 Mittagskonzert
13.00 25jähriges Regierungsjubiläum des englischen Königs
13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.30 Mittagskonzert
14.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten"
16.30 „Vom Forstmeister zum Erfinder"
17.00 Nachmittagskonzert
18.30 Hitleringendfunk
19.00 Unterhaltungskonzert
20.00 Nachrichtendienst
20.15 „Alles neu macht der Mai!"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Unterhaltungskonzert
24.00—2.00 Nachtmusik

Dienstag, 7. Mai

5.45 Morgenspruch
6.00 Gymnastik
6.30 Frühkonzert
7.00 Frühkonzert
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.10 Gymnastik
8.30 Sendepause
10.15 Französisch für die Unterstufe
10.45 Nachrichten
11.00 Funkwerbungskonzert der Reichspostreklame
11.30 Wetterbericht — Bauernfunk
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert
14.00 Sendepause
16.15 Blumenstunde
16.45 Tierstunde
17.00 Nachmittagskonzert
18.00 Bunte Liedfolge
18.30 Französischer Sprachunterricht
18.45 Kurzgespräch
19.00 Tanzweisen für Violoncello und Klavier
19.30 Sozialist — Soldat — Kamerad
20.00 Nachrichtendienst
20.15 Stunde der Nation
21.00 „Achtung, Kurve!"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.15 Funkbericht vom Frühjahrspferderennen
22.30 Musik vor Mitternacht
24.00 Menuette von J. S. Bach und L. van Beethoven
0.15—2.00 Nachtkonzert

Mittwoch, 8. Mai

5.45 Morgenspruch Bauernfunk, Zeitangabe, Wetterbericht
6.00 Gymnastik
6.30 Frühkonzert
7.00 Frühkonzert
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.10 Gymnastik
8.30 „Was bedeutet das Kind für die Frau?"
8.45 Sendepause
10.15 Chormusik von Heinrich Schütz
10.45 Nachrichten
11.00 Funkwerbungskonzert der Reichspostreklame
11.30 Wetterbericht — Bauernfunk
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert
14.00 Sendepause
16.30 Kinderstunde
17.00 Nachmittagskonzert
18.30 Lernt morsen!
18.50 Fußball-Länderkampf Deutschland—Irland
19.45 Deutschland und Frankreich im Lichte der kulturellen Wechselbeziehungen
20.15 Stunde der jungen Nation
20.45 IX. Symphonie von L. van Beethoven
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik
24.00—2.00 Nachtmusik

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Pferdeverkauf

am **Montag, den 6. Mai 1935, vorm. 8 Uhr,** in unserem Geschäftszimmer.

Den 2. Mai 1935

Stadtpflege.

Vergebung von Hochbauarbeiten

Im Auftrag des Herrn **Gustav Störr** in **Calw** haben wir für dessen Wohnhausneubau an der Hengstetter Steige die

Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Flaschner- und Dachdeckerarbeiten

zu vergeben. Die Unterlagen können ab heute gegen Erstattung der Selbstkosten in unserem Büro abgeholt werden. Die Angebote sind verschlossen am **7. Mai, nachmittags 5 Uhr,** daselbst abzugeben. Der Bauherr behält sich bei der Vergebung freie Hand vor.

Die Architekten B. D. A.
Uber u. Burk

Althengstett, den 3. Mai 1935

Todesanzeige

Tieferschüttert teilen wir allen Verwandten und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht mit, daß unser hoffnungsvoller, lieber und unvergeßlicher Sohn und Bruder

Eugen Dongus

im blühenden Alter von 23 Jahren so jäh aus unserer Mitte gerissen wurde.

In tiefem Leid:
Familie Fr. Dongus.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. Mai, nachmittags 2 Uhr, in Althengstett statt.

Sie wollten doch

für den Sonntag eine Anzeige aufgeben!

Wir halten uns für Ihre Wünsche bereit und bitten Sie, sie uns mitzuteilen. Je eher Ihr Text vorliegt, desto besser können Sie bedient werden.

Frühjahrs-Uebungen 1935
der
Freiw. Feuerwehr Calw.

Einzelübungen

1. Zug 6., 8., 11. und 13. Mai
2. Zug 6., 11. und 13. Mai
3. Zug 6. und 13. Mai
4. Zug 6. und 13. Mai
5. Zug 6. und 13. Mai
6. Zug 6. und 13. Mai

je abends ½7 Uhr. Anzug: Rock, Gurt, Mütze (2. Zug mit Steigerseil und Beil)

Hauptübung

am Montag, den 20. Mai, abends 6 Uhr in voller Ausrüstung, mit nachfolgender

Hauptversammlung

bei Gottlob Weiß, Badstraße.
Das Kommando: Wochele.

DKW-Auto Framo-Wagen
Ersatzteile / Reparaturen
Decken / Schläuche

Chr. Widmaler
Mechanikermeister
Bischofstr. 8 Tel. 308

Zum Einweichen u. Waschen immer

Dr. Thompson's Schwan Pulver

Jetzt billiger: Pak. 22 Pfg., Doppelpak. nur 40 Pfg.

19jähr. Mädchen
sucht Stelle auf 15. Mai
Frida Ott
Bad Teinach, Haus Theurer

Bibel- u. Singabend
der Evangelischen Jugend
am Sonntag, 5. Mai, abends 8 Uhr im Vereinshaus.

Müllern Sie Ihr Haar!
Jetzt RM. 1.25, 1.90, 3.35, 9.75
In Calw zu haben:
Drogerie und Photohaus Carl Bernsdorff

Ehrliches, tüchtiges, im Haushalt und Kochen selbständiges

Mädchen

(25 Jahre) **sucht** für sofort oder 15. Mai Stelle in gutem Hause.
Gefl. Angebote an
Anna Heinzelmann,
Bad Liebenzell, Wilhelmstr. 12

Hallo 311
Zuverlässig bedient mit
4- und 5-Sitzer
Auto-Schmid, Calw

Sämtliche streichfertige
Oel- und Lackfarben
in bester Qualität empfiehlt
Drogerie u. Farbenhaus C. Bernsdorff

Auch mein alter

Holzboden, der ganz rissig und abgetreten war, ist jetzt so schön wie Parkett, so gut ist ihm die Pflege mit dem farbstarken KINESSA-Holzbalsam bekommen. Der Boden hat Nahrung, wundervollen Glanz und schöne Farbe bekommen, die auch trotz nassem Wischen monatelang halten. Das Holz ist nicht mehr rauh, und es gibt viel weniger Staub. Das Heim ist wohnlicher und gesünder mit

KINESSA
HOLZBALSAM
Ritter-Drogerie C. Bernsdorff

Schmieh
Samstag und Sonntag
halte ich
Metzel-Suppe
und lade hiezu höflichst ein
M. Lörcher zum Schönblick

Der hat das größere Zutrauen,

der sich mit seiner Geschäftsreklame auch **öffentlich** durch die Zeitung vor die Verbraucherschaft traut.

Warum?

Jeder sieht daraus, das Geschäft schafft sich Umsatz, geht mit der Zeit und hängt Dir keine Ladenhüter oder altersschlecht gewordene Ware auf.